

Nun ja, bis Emily die Musik abstellt.

»Einmal noch vom Anfang!«

Wir wissen, dass das eine gemeine Lüge ist – es wird nicht bei einem Mal bleiben. Wir sind müde, wir schwitzen, und doch gibt es kein Gesicht im Raum, das nicht zu einem breiten Grinsen verzogen ist.

\*\*\*

»Hab ich's nicht gesagt?«, fragt Priya, als wir das Tanzstudio eine halbe Stunde später verlassen. Unsere Gesichter glänzen, die kühle Luft im Flur ist eine angenehme Abwechslung zur hohen Luftfeuchtigkeit im Trainingsraum.

Jetzt sieht selbst Priya so aus, als hätte sie heute Abend ordentlich geschwitzt – also ist sie doch ein Mensch aus Fleisch und Blut. Gott sei Dank.

»Ja, ja, du hattest recht«, antworte ich.

»Und du konntest es nicht bis zum Ende des ersten Refrains ...«

»Doch, solange ich Leute in der Reihe vor mir hatte, ging es«, unterbreche ich sie.

»Der ultimative Test«, meint Priya. »Solange das bei den *LAPA*-Aufnahmeprüfungen nicht so gelaufen ist, ist alles okay.« Sie wirft mir einen erwartungsvollen Blick zu, so als würde ich ihr wichtige Neuigkeiten vorenthalten.

»Die haben sich noch nicht gemeldet«, erkläre ich. »Glaub mir, hätte ich was gehört, würde ich mir vor Freude die Lunge aus dem Hals kreischen.«

»Wird schon alles okay sein«, sagt sie noch einmal. »Dan und Tyler spielen bei Weitem nicht in deiner Liga.«

»Aber ich trete ja nicht nur gegen die beiden an, oder?«, frage ich. »Jeder andere aus dem ganzen Land ist dabei, der ...«

»Nicht schon wieder«, stöhnt Priya. »Lass uns das abkürzen. Du regst dich wieder tierisch darüber auf, dass du nicht aufgenommen wirst, ich erinnere dich daran, wie gut du bist und dass es nur einen einzigen Robin Cooper auf diesem verdammten Planeten gibt und dass du einfach fa-bel-haft bist.«

Ich kann mein Grinsen nicht unterdrücken. Im September steckt so viel Potenzial, dass ich es kaum aushalte. Aber bis ich ein Ja (oder Nein) von der *LAPA* (der *London Academy of Performing Arts*) bekomme, weiß ich nicht, was die Zukunft für mich bereithält, und das macht mich langsam verrückt. Priya ist das klar – daher weiß sie auch, was sie sagen muss.

»Warum hast du dich eigentlich nicht beworben?«

»Weil ich das zum Spaß mache«, sagt sie achselzuckend. »Es ist ein Hobby, in dem ich zufällig ganz gut bin. Wenn ich versuche, das zu Geld zu machen, macht es vielleicht keinen

Bock mehr, und das möchte ich nicht riskieren.«

»Bei mir war das nicht so.«

»Und genau deshalb, Darling, wirst du eines Tages ein großer Star, und ich hefte mich bei deinem Aufstieg nach ganz oben eng an deine Fersen, sodass ich einen Schauspieler heiraten und ihn durch meinen eigenen beruflichen Erfolg einschüchtern kann.«

»Ein deutlich nobleres Ansinnen.«

»Diese Theatertypen müssen manchmal auf den Boden zurückgeholt werden, die heben sonst ab«, sagt Priya und zwinkert. Sie zieht ihr Handy aus dem BH, und ihre Augen weiten sich ein wenig, als sie ihre Nachrichten abruft. »Mum ist schon draußen, sehen wir uns nächste Woche?«

»Klar.«

»Und wenn du *irgendwas* hörst, vergiss ja nicht ...«

»Ich melde mich«, verspreche ich. Sie zieht mich in eine Umarmung, dann verschwindet sie durch die Tür und in die Nacht. Die kühle Brise fühlt sich so angenehm auf meiner Haut an, dass ich es nicht schaffe, ein Seufzen zu unterdrücken. Je länger ich über eine mögliche Aufnahme an der Schauspielschule nachdenke, desto nervöser werde ich. Seit ich denken kann, habe ich mir nichts sehnlicher gewünscht, und die Tatsache, dass mein Traum nun zum Greifen nah ist, ist kaum zu ertragen.

»Vorsicht, du Traumtänzer.« Miss Emily tritt in den Flur und zieht eine Ballettstange hinter sich her. »Könntest du eben mit anfassen?«

Ich stelle meine Wasserflasche ab und eile zu ihr. »Wohin gehen wir?«

»Studio Drei«, sagt sie.

Wir durchqueren den fliederfarbenen Flur und betreten das kleinste der vier Tanzstudios